

07.12.17

Welche Ziele verfolgte Adenauer in der Deutschland- und Außenpolitik?

Mit dem Ende der alliierten Militär-Regierungen 1949 trat das Besatzungstatut in Kraft. Dies bewirkt, dass die Souveränität trotz Staatsgründung noch eingeschränkt war, denn die oberste Gewalt lag immer noch bei den Alliierten. Das ist auch der Grund, wieso er bis 1952 keinen Außenminister gab. Der Handlungsspielraum der deutschen Innenpolitik wurde stark eingeschränkt.

Das erste Kabinett der BRD wurde von Konrad Adenauer geführt und setzte erste innen-, sowie außenpolitische Ziele.

Man wollte die äußere Sicherheit zurückgewinnen. Deutschland sollte schnellstmöglich selbständig werden und seine Souveränität zurückgewinnen.

Erst wenn diese Bedingungen erfüllt waren, war eine Wiedervereinigung Deutschlands möglich.

Man würde jedoch die Rückendeckung der Westmächte benötigen und Deutschland durch eine Politik der Stärke gegenüber der Sowjetunion stark machen. Eine deutsche Wiederbewaffnung würde das Hegemonialstreben der UdSSR eindämmen, sie "beeindrucken" und somit in Schach halten. Fraglich war jedoch, ob die Westmächte auch voll hinter der BRD standen.

und auch für sie einen Krieg geführt hätten. Gegen die Wiederbewaffnung Deutschlands 1955 regte sich in der deutschen Bevölkerung breiter Protest. Eines der Hauptargumente von Wiederbewaffnungsgegnern war, dass Deutschland sowohl alleine als auch mit europäischen Verbündeten der UdSSR unterlegen wäre. Zudem hätte die UdSSR sich durch die Wiederbewaffnung bedroht fühlen können und man hätte die Gefahr eines Präventivkrieges provoziert. Es kam hinzu, dass viele Deutsche nach Jahren der brutalen Kriegsführung, die unzählige Opfer forderte, eine Wiederbewaffnung auf jeden Fall verhindern wollten, da sie Angst vor einem neuen Krieg hatten.

Adenauer hoffte vor allem, durch die Integration der BRD in die Westwelt eine Chance gegenüber der Sowjetunion zu haben. Durch das Aufblühen der deutschen Wirtschaft wurde eine wachsende Anziehungskraft der BRD auf die DDR erwartet. Weiterhin hatte man Angst vor dem Ostblock bzw. der Sowjetunion und gab deshalb auch den Kampf gegen den Kommunismus nicht auf. Er helfe nur „ein bewaffneter Frieden“, sagte Adenauer damals.

Unter Adenauers Zielen hatten die Westintegration und die Politik der Stärke gegen die Sowjetunion wohl am meisten Priorität. Diese Ziele mussten erst erreicht werden, um eine Grundlage für

Ziele wie die Wiedervereinigung zu schaffen.
Man wollte eine Wiedervereinigung nur im
Rahmen einer Westanbindung, niemals jedoch
zu den Bedingungen der Sowjetunion.

In den darauffolgenden Jahren gelang es
Adenauer mit dem Petersberger Abkommen (1949),
OEEC und IWF, der Montanunion (aus der
1957 die Europäische Gemeinschaft hervorging)
und dem Europarat, seine außenpolitischen
Ziele größtenteils zu erreichen. Mit der Wiederbewaffnung
Deutschlands 1955 wurde die Bundeswehr
gegründet. Das Besatzungsstatut endete und
die Bundesrepublik erlangte die Souveränität.
Die Ziele Westintegration, Stärke zeigen und
Souveränität zurückverlangen waren somit
erfüllt. ✓

Ein ganz hervorragendes Protokollheft. Nicht nur die
Inhalte und Probleme des Unterrichts sind strukturiert
dargestellt, sondern du hast auch durch eigene
Recherche dein Wissen vertieft und erweitert. Gratuliere
zu dieser Leistung.

10. Januar 2013

15

✓